

# Grundwissen Katholische Religionslehre

## 6. Klasse

### 6.1 Zwischen Leistungserwartungen und Erlebniswelten: eigene Orientierung finden

- **Zeit ist etwas sehr Wertvolles.**
  - Habe ich Zeit für mich, für andere, für Gott?
- **Feste Zeiten und Bräuche bringen Rhythmus ins Leben.**
  - Sie ordnen den Tag, die Woche, das Jahr.
  - Sie verhindern Gleichförmigkeit und Langeweile.
  - Sie sichern Erholung und entlasten uns.
- **Es gibt zwei große Festkreise im Kirchenjahr:**
  - **Weihnachtsfestkreis**
    - § **Vorbereitung:** Advent (Beginn des Kirchenjahres, 4 Sonntage)
    - § **Zentrales Fest:** Hl. Abend;  
1. Weihnachtsfeiertag;  
2. Weihnachtsfeiertag  
*Geburt Jesu*
    - § **Ausklang:** Hl. Drei Könige = Epiphanie (griech.: *Erscheinung des Herrn* in der Welt)
  - **Osterfestkreis:**
    - § **Vorbereitung:** Fastenzeit (40 Tage); Beginn: Aschermittwoch
    - § **Zentrales Fest:** Osternacht;  
Ostersonntag;  
Ostermontag  
*Auferstehung Jesu Christi*
    - § **Ausklang:** Pfingsten (50 Tage nach Ostern) = *Sendung des Hl. Geistes*; à “Geburtstag” der Kirche
- **Wichtige liturgische Farben sind:**
  - Weiß – Rot – Violett - Grün

### 6.2 Kinder in der Einen Welt: Kinder des einen Gottes

- Die **Lebenschancen** in der Einen Welt sind **ungleich verteilt** (Rohstoffe, Menschenrechte, Bildungsmöglichkeiten, ...).
  - Dies zeigt sich im Alltag von Kindern in aller Welt, z.B. Kinderarbeit.
- Menschen tragen jedoch **Verantwortung füreinander**. Gerade die **Botschaft Jesu** (Hauptgebot der Liebe; Goldene Regel) **verlangt unsere Solidarität** und unseren Einsatz.
  - Unser Wohlstand hängt zusammen mit der Armut in anderen Teilen der Welt.
- Die **Kirche** versucht mit unterschiedlichen **Hilfswerken** ein Bewusstsein dafür zu schaffen und Solidarität zu üben (z.B. durch Spenden, Projekte, ...).
  - Wichtige Hilfswerke sind: Adveniat, Missio, Misereor, Caritas.
  - Ziel: Hilfe zur Selbsthilfe
- Auch **einzelne Christen** können z.B. durch den Kauf von fair gehandelten Produkten (à Eine-Welt-Läden) ihre Solidarität zeigen.

## 6.3 Menschliche Macht unter dem Anspruch Gottes: Könige in Israel

- **Machtgebrauch und Machtmissbrauch in Israel:**
  - Unterdrückung existierte zu allen Zeiten, weil **Menschen ihre Macht missbrauchten**.
  - Deshalb gab es in **Israel ursprünglich keinen König**, nur **Jahwe allein** sollte Herrscher und König sein. **In Krisenzeiten** wurden geeigneten Personen, den so genannten **Richtern**, die Führungsaufgaben übertragen.
  - Wegen des zunehmenden Drucks auswärtiger Feinde, z. B. der **Philister**, führte man um 1000 v. Chr. das Königsamt ein.
  - Die ersten und berühmtesten **Könige** sind **Saul, David und Salomon**. Sie leisteten als Stellvertreter Gottes auf Erden Großes. Zugleich hat aber auch jeder auf seine Weise gesündigt (vgl. Z.B. David und Batscha). Die Bibel verschweigt dies nicht.
- **Machtgebrauch und Machtmissbrauch heute:**
  - Alle Menschen müssen sich für ihr Tun und Lassen vor Gott verantworten. Was **vor Gott zählt**, ist **nicht Macht, sondern Liebe**. Deshalb sollen wir:
    - nicht den eigenen Vorteil, sondern das Gute suchen;
    - nicht auf Kosten von Schwächeren leben, sondern sie achten, schützen und für sie einstehen;
    - nicht nur für das Wohl des Einzelnen, sondern für gerechten Ausgleich sorgen.
  - Dies gilt für "Mächtige" im Bereich von Politik und Gesellschaft, aber auch für uns im Lebensbereich "**Schule**" (à Mobbing).

## 6.4 Aus dem Dunkel zum Licht: Jesus gibt Hoffnung in Leid und Tod

- **Leiderfahrungen:**
  - Auf irgendeine Weise erfahren alle **Menschen Krankheit, Leid und Tod** und müssen das verarbeiten.
  - **Jesus hat gegen das Leid gekämpft** (z. B. Lk 5,17-26: Heilung des Gelähmten).
  - Den Mächtigen seiner Zeit hat das missfallen: Sie bewirkten seine **Verurteilung zum Tod am Kreuz**.
- **Hoffnungserfahrungen:**
  - Durch die **Auferweckung Jesu** aber zeigt Gott: Der Tod ist nicht das Ende, sondern der Beginn neuen Lebens (vgl. **Lk 24,13-35: Emmausjünger**).
  - Der **Glaube an die Auferstehung** gibt den Christen Trost; er ermutigt sie dazu, **wie Jesus gegen das Leid zu kämpfen**.
  - Am **Palmsonntag** und an den Feiertagen der **Karwoche (Gründonnerstag, Karfreitag)** gedenken die Christen des Einzugs Jesu in Jerusalem, seines Kreuzwegs und seiner Passion, an **Ostern** feiern sie seine Auferweckung.
- **Wichtige Symbole in der Liturgie: Kreuz – Lamm - Osterkerze**

## 6.5. Christliches Gemeindeleben: Begeisterung und Mut am Anfang – Impulse für heute

- **Pfingsten als Geburtstag der Kirche:**
  - Die Christen glauben, dass ihre **Gemeinschaft von Anfang an durch** die Kraft Gottes, den **Heiligen Geist, geführt** worden ist. Durch die Erfahrung des Heiligen Geistes an Pfingsten beginnen die zuvor noch ganz verängstigten Jünger, die Botschaft Jesu mit Begeisterung in alle Welt zu tragen. Pfingsten ist somit der Geburtstag der Kirche!
  - Die **Apostelgeschichte** (Apg 2,1-13) schildert, dass sich der Geist Gottes wie in **Sturm und Feuerzungen** zeigte:

- Der **Sturm** weist auf die **Veränderung** hin, die mit den Jüngern geschah, und die **Kraft**, die sie aus der Begegnung mit Gottes Geist empfangen.
  - Die **Feuerzungen**, die sich auf allen niederließen, sind ein Bild für die **Liebe Gottes**, welche den Menschen erfüllen und ihn zu Großem befähigen kann.
- **Von Jerusalem nach Rom – der Weg der jungen Kirche:**
    - Ablösung vom Judentum
    - Eintritt in die Welt des römischen Imperiums
    - Vermittlung durch einen “Grenzgänger” zwischen den Kulturen von Judentum und Hellenismus: **Saulus / Paulus von Tarsus:**
      - Das Leben des Paulus erfährt eine radikale Wende (à **“Bekehrung”**): *Durch die Gnade Gottes bin ich, was ich bin.* (1 Kor 15.10)
      - **Paulus gründet Gemeinden** auf mehreren **Missionsreisen** z. B. in Korinth und Ephesus.
      - Erste **Streitigkeiten zwischen Judenchristen und Heidenchristen** bezüglich der jüdischen Gesetze und der Beschneidung werden auf dem **Apostelkonzil in Jerusalem** gelöst.
      - Bis ca. 300 n. Chr. werden **Christen im Römischen Reich** immer wieder **verfolgt** und erleiden den Martyrertod.
      - Kaiser Konstantin beendet die Verfolgungen mit dem **Toleranzedikt von Mailand 313 n. Chr.** und fördert das Christentum (à **Konstantinische Wende**).
- **Mitarbeit in Pfarrgemeinden heute:**
    - Motivation: **Vorbild Jesu** (Dienst, Ermöglichung von Gemeinschaft, Feier)
    - **Tätigkeitsbereiche:**
      - Hauptamtliche, z.B. Pfarrer, Diakon, ...
      - Ehrenamtliche, z.B. Ministranten, Jugendgruppenleiter, Kirchenchor, ...